

JÖRG UND ANKE NIMMERGUT
MICHAEL AUTENGRUBER

DEUTSCHE ORDEN UND EHRENZEICHEN 1800 – 1945



Foto: Andreas Thies

**24. komplett
überarbeitete
und aktualisierte Auflage
mit aktuellen Marktpreisen**

**Der neue „OEK“:
3390 Farbfotos auf
über 1200 Seiten!**



BATTENBERG

Inhaltsverzeichnis	Seite
Vorwort	5
Hinweise zur Benutzung	12
Anhalt	15
Anhalt, gemeinsam	18
Anhalt-Köthen	30
Anhalt-Bernburg	36
Anhalt-Dessau und Anhalt-Bernburg	39
Anhalt-Dessau	40
Anhalt-Dessau-Köthen	41
Anhalt – Gesamtstaat / Freistaat	42, 51
Augsburg	54
Baden / Freistaat	57, 104
Bamberg	106
Bayern / Freistaat	109, 180
Brandenburg-Ansbach-Bayreuth	188
Brandenburg-Bayreuth	188
Braunschweig	190
Bremen	214
Frankfurt	219
Hamburg	227
Hannover	232
Freie Hansestädte	251
Hessen-Darmstadt / Volksstaat	252, 288
Hessen-Homburg	290
Hessen-Kassel	294
Hohenlohe	306
Hohenzollern	311
Isenburg-Birstein	332
Köln	336
Lippe-Detmold / Freistaat	338, 368
Schaumburg-Lippe / Freistaat	369, 383
Lübeck	384
Mainz	388
Mecklenburg-Schwerin / Freistaat	391, 418
Mecklenburg-Strelitz / Freistaat	419, 434

Nassau	436
Oldenburg / Freistaat	448, 470
Preußen / Freistaat	471, 597
Reuß ältere und jüngere Linie gemeinsam	600
Reuß ältere Linie	616
Reuß-Lobenstein-Ebersdorf	620
Reuß jüngere Linie	620
Sachsen, Königreich / Freistaat	625, 703
Sachsen-Weimar / Freistaat	704, 739
Sächsische Herzogtümer bis 1825	740
Sachsen-Coburg-Saalfeld	742
Sachsen-Gotha-Altenburg	744
Sachsen-Hildburghausen	745
Sachsen-Weißenfels	745
Sächsische Herzogtümer ab 1826	745
Sachsen-Altenburg	786
Sachsen-Coburg und Gotha / Freistaat Thüringen	804, 823
Sachsen-Meiningen	825
Schleswig-Holstein	834
Schwarzburg-Rudolstadt	841
Schwarzburg-Sondershausen	849
Schwarzburg-Rudolstadt und -Sondershausen gemeinsam	861
Thurn und Taxis	864
Trier	867
Waldeck und Pyrmont / Freistaat Waldeck	869, 882
Württemberg / Freistaat	883, 936
Würzburg	938
Deutsches Reich 1871 – 1918	941
Deutsches Reich Weimarer Republik 1919 – 1933	968
Freikorps	975
Stahlhelm/Bund der Frontsoldaten	1006
Freie Stadt Danzig	1015
Deutsches Reich 1933 – 1945	1021
Inserentenverzeichnis	1216

Anhalt

Herzogtum

Größe: 2.294 qkm (1894) Einwohnerzahl: 1900: 271.963 (1890)

Hauptstadt: Dessau



Das Fürstentum Anhalt war der Überrest einstigen askanischen Territoriums, das sich im 11. Jahrhundert zwischen Elbe und Saale erstreckte. Das Gebiet zog sich vom Harzvorland (Grafschaft Aschersleben) bis zum Fläming hin.

Unter Albrecht dem Bären (um 1120-1170) wurden planmäßig deutsche Siedlungen angelegt. Dessen Enkel, Heinrich I., nannte sich ab 1218 als erster „Fürst von Anhalt“ nach der gleichnamigen Burg über dem Selketal. Als Heinrich I. starb, teilten seine drei Söhne den väterlichen Besitz auf:

Heinrich II. – Ascherslebener Linie – bis 1315

Bernhard I. – ältere Bernburger Linie – bis 1468

Siegfried I. – Köthener (= ältere Zerbster) Linie – bis 1307*)

**)1307 Erwerb von Zerbst, als Linie Dessau bis 1918*

Als die Ascherslebener Linie 1315 erlosch, wurde sie von der Bernburger Linie beerbt. (Aschersleben selbst fiel unter Bernhard III. an das Hochstift Halberstadt). Als dann die Bernburger Linie ausstarb, kamen deren Gebiete an die ältere Zerbster Linie.

Während der Reformation bestand Anhalt aus den beiden Zweigen (der älteren Zerbster Linie) Köthen und Dessau. Fürst Wolfgang von Köthen (gest. 1566) führte schon 1526 die Reformation ein, deren eifrigster Verfechter im Reich er war. Infolge dessen verlor er im Schmalkaldischen Krieg (1546-1547) als Gegner des Kaisers vorübergehend seine Lande. Vorausgegangen war die Ächtung des Kaisers nach der Schlacht bei Mühlberg. Das Köthener Land

ging an einen kaiserlichen Höfling, der es an Heinrich von Reuß für 32.000 Taler verkaufte. Für exakt diese Summe erwarb Fürst Wolfgang im Passauer Vertrag 1552 seine Ländereien zurück. Im Herrschaftsbereich Dessau wurde die Reformation erst 1534 eingeführt.

Die ständigen Erbteilungen fanden durch die Vereinigung aller anhaltischen Besitzungen durch Johann II. 1570 vorübergehend ein Ende. Bereits 1603 entstanden aber durch erneute Landesteilungen unter seinen Söhnen die jüngere Linie Anhalt-Dessau, bis 1918

Anhalt-Bernburg, bis 1863

Anhalt-Köthen, bis 1665 *)

Anhalt-Zerbst, bis 1793

**) Anhalt-Plötzkau, seit 1665 Köthen-Plötzkau, bis 1847*

Durch den 1635 geschlossenen Senoratsrezess garantierten die Linien eine einheitliche Außenpolitik und führten nacheinander das Erstgeburtsrecht ein. 1807 traten die noch bestehenden Teilfürstentümer Dessau, Bernburg und Köthen-Plötzkau nunmehr als Herzogtümer dem Rheinbund bei. Bei Auflösung des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation erhielt Alexius Friedrich Christian zu Bernburg 1806 von Kaiser Franz II. die Herzogswürde. Ein Jahr später nahmen auch die Fürsten aus Dessau und Köthen den Herzogstitel an. Auf dem Wiener Kongress versuchte Anhalt vergeblich Aschersleben und das 1689 dem askanischen Haus verlorengegangene Lauenburg zurückzugewinnen. Durch die Vereinigung des größten Teils von Sachsen mit Preußen war Anhalt nahezu vollständig von preußischem Gebiet umgeben. Infolgedessen konnten es sich nach 1815 dem starken preußischen Druck nicht mehr entziehen und musste 1828 dem Preußischen Zollverein und danach 1833-1834 dem Deutschen Zollverein beitreten.

Bis 1847 hatte Anhalt-Dessau, mit Ausnahme von Bernburg, alle anhaltischen Territorien vereinigt. Die Revolution von 1848 und deren offen zu Tage getretenen Konflikte, wusste man durch das Versprechen und die Vorbereitung einer konstitutionellen, feudalständischen Verfassung zu mildern. Die Verfassung wurde jedoch erst 1859 eingeführt. Als 1863 Herzog Alexander Carl zu Bernburg ohne Nachkommen starb, fiel Bernburg an Herzog Leopold IV. Friedrich zu Anhalt-Dessau. Es entstand nach 260 Jahren das wiedervereinigte Herzogtum Anhalt.

Im Krieg 1866 stand Anhalt auf preußischer Seite. Das hatte keine Weiterungen, da das Kontingent Bestandteil der Reserve war, die nicht an den Kampfhandlungen teilnahm. Dieses Kontingent wurde 1867 in das preußische 93. Inf. Reg. umgewandelt.

Das anhaltische Territorium war klein und die wirtschaftlichen Möglichkeiten begrenzt. Die Fürsten von Anhalt und ihre Söhne standen vielfach in fremden Diensten, etwa im Heeresdienst von Brandenburg-Preußen. (Berühmt der „alte Dessauer“). Die ungünstige Lage zwischen den beiden mächtigen Nach-

barländern Brandenburg-Preußen und Sachsen unterband das Aufsteigen zu einem beherrschenden Territorium in Mitteldeutschland. Erst im 19. Jahrhundert konnte ein gewisser wirtschaftlicher Aufschwung verzeichnet werden, zurückzuführen auf den Abbau von Kali und Braunkohle und dem schnellen Ausbau der Zuckerindustrie.

Im Deutschen Reich bestand Anhalt bis 1918 als Herzogtum. Mit der Abdankung des Herzoghauses im November 1918 wurde Anhalt Freistaat. 1933 – 1945 stand es gemeinsam mit Braunschweig unter einem Reichsstatthalter. Sie bildeten gemeinsam eine Verwaltungseinheit. 1945 wurde das in der sowjetischen Besatzungszone liegende Anhalt mit der Provinz Sachsen zur Provinz Sachsen-Anhalt zusammengelegt, seit 1947 unter der Bezeichnung Land Sachsen-Anhalt. 1952 kam der größere Teil zum Bezirk Halle, der kleinere zum Bezirk Magdeburg, beide in der damaligen DDR gelegen. Nach der Wiedervereinigung am 3.10.1990 bildet es das neue Bundesland Sachsen-Anhalt innerhalb der Bundesrepublik Deutschland.

Anhalt, gemeinsam

Gemeinschaftlicher Hausorden „Albrecht des Bären“, 1837–1918

1	Kollane des Großmeisters, 1. Ausführung (1841)	Sv	*
1/1	Kollane des Großmeisters, 2. Ausführung (1865)	G	*
1/2	Kollane des Großmeisters, 3. Ausführung (1917)	Br vg	*
1	Kollane des Großmeisters (Prinzengröße), nicht offiziell	Sv	*



2	Großkreuz	G	9.000,-
		Br vg	2.000,-
		Sv	1.825,-
2/1	Großkreuz mit Brillanten	G	*



3 Großkreuz mit Schwertern

G	*
Br vg	3.000,-
Sv	2.950,-



4 Großkreuz mit Krone

Br vg	5.000,-
Sv	4.150,-



4/1 Großkreuz mit Krone und Schwertern

Br vg 5.400,-



5 Bruststern der Großkreuze (1837–1918)

S/G 3.200,-



- | | | | |
|------------|--|-----|---|
| 5/1 | Bruststern, brillantiert | S/G | * |
| 5/2 | Bruststern mit Schwertern, nicht offiziell | S/G | * |
| 5/3 | Bruststern mit der Schleife
des Hosenbandordens | S/G | * |



- | | | | |
|----------|---------------------------|-----|----------|
| 6 | Bruststern mit Brillanten | S/G | 19.000,- |
|----------|---------------------------|-----|----------|



7 Kommandeurzeichen (1837–1918)

G	*
Br vg	400,-
Sv	340,-

8 Kommandeurzeichen mit Schwertern

Br vg	2.500,-
Sv/Br vg	1.650,-



9 Kommandeurzeichen mit Krone

Br vg	2.700,-
Sv	2.610,-



9/1 Kommandeurzeichen mit Krone und Schwertern

Br vg *
Sv/Br vg *



10 Bruststern zum Kommandeurzeichen (1850–1918)
7–10 Kommandeurzeichen ab 1904 in Komturzeichen umbenannt

S/Sv 3.500,-



- | | | | |
|------|--|----------|---------|
| 11 | Ritterzeichen 1. Klasse | Br vg | 450,- |
| | | Sv | 380,- |
| 11/1 | wie vor, in Gold (1836) | G | 3.000,- |
| 12 | Ritterzeichen 1. Klasse mit Schwertern | Br vg | 850,- |
| | | Sv/Br vg | 795,- |



- | | | | |
|----|-----------------------------------|-------|---------|
| 13 | Ritterzeichen 1. Klasse mit Krone | Br vg | 1.000,- |
| | | Sv | 890,- |



- | | | | |
|------|--|----------|-------|
| 13/1 | Ritterzeichen 1. Klasse mit Krone und Schwertern | Sv/Br vg | * |
| 14 | Ritterzeichen 2. Klasse | S | 300,- |



- | | | | |
|----|--|---------|-------|
| 15 | Ritterzeichen 2. Klasse mit Schwertern | S/Br vg | 600,- |
|----|--|---------|-------|



- | | | | |
|-------------|--|---------|--------|
| 16 | Ritterzeichen 2. Klasse mit Krone | S | 1100,— |
| 16/1 | Ritterzeichen 2. Klasse mit Krone und Schwertern | S/Br vg | * |



- | | | | |
|-----------|-----------------------------------|---|---|
| 17 | Prinzessinnenorden, VS emailliert | G | * |
| 18 | entfällt | | |



- | | | | |
|-----------|---------------------------|-------|---------|
| 19 | Goldene Verdienstmedaille | Br vg | 230,— |
| | | Sv | 200,— |
| | | G | 1.000,— |



20 Goldene Verdienstmedaille mit Schwertern

Br vg	900,-
Sv/Br vg	870,-



21 Goldene Verdienstmedaille mit Krone

Br vg	400,-
Sv	400,-



22 Goldene Verdienstmedaille mit Krone
und Schwertern

Br vg *
Sv/Br vg *

23 Silberne Verdienstmedaille

S 190,-



24 Silberne Verdienstmedaille mit Schwertern

S/Br vg 400,-

DEUTSCHE ORDEN UND EHRENZEICHEN

1800 – 1945

Der einzige Gesamtkatalog für deutsche Orden und Ehrenzeichen hat sich seit 46 Jahren bewährt und ist unter der Kurzbezeichnung „OEK“ europaweit ein Begriff als Standard- und Referenzwerk für das Marktgeschehen und den aktuellen Sachstand für alle staatlich verliehenen, tragbaren Orden und Ehrenzeichen Deutschlands bis 1945. Getragen von einem stets aktualisierten Erfassungssystem gibt er wie kein anderes Instrument Marktpreise wieder, die dem Nutzer eine sinnvolle Einordnung für den Kauf und Verkauf ermöglichen, vielfach als „Leitfaden“ und ohne Effekthascherei bezeichnet.

Der neue Katalog enthält 4064 Nummern, davon 607 Haupt- zuzüglich 265 Unternummern zum Deutschen Reich 1933 – 1945. Völlig neu wurde das Segment Freikorps-Auszeichnungen der Freiwilligen Verbände 1919 – 1933 mit insgesamt 97 Nummern zuzüglich 37 Unternummern bearbeitet.

Die Zahl der farbigen Abbildungen ist auf 3.387 gestiegen – ein umfassenderes, aktuelleres Katalogwerk gibt es derzeit nicht.

Der OEK – von Sammlern für Sammler!



9 783866 462304

Preis:
49,90 EUR [D]